

Neue Horizonte für das 21. Jahrhundert

Autor(en): **Furger, Andres**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **109 (2000)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

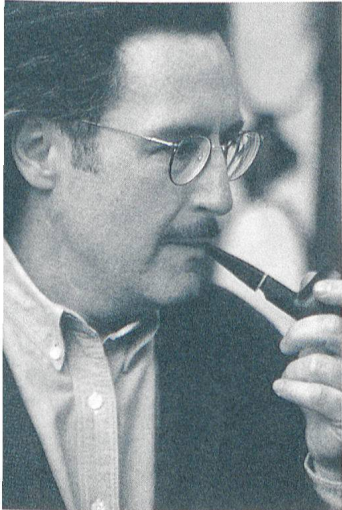
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUE HORIZONTE FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT



Das Jahr 2000 an der Schwelle zum neuen Jahrhundert war für das Landesmuseum der richtige Zeitpunkt, die eigene Zukunft noch bewusster zu gestalten und neue Horizonte ins Auge zu fassen. Das 1898 eröffnete Schweizerische Landesmuseum hat sich in den ersten 100 Jahren seiner Geschichte kontinuierlich weiterentwickelt – bis hin zur Eröffnung seiner Zweigstelle im Château de Prangins im Jahre 1998. Nach einer Phase der Konsolidierung der gesamtschweizerischen Präsenz der Museumsgruppe – die Gruppe umfasst heute acht Museen – steht jetzt das Schweizerische Landesmuseum Zürich im Zentrum des Interesses. Der Hauptsitz der Gruppe soll den veränderten, gewachsenen Strukturen angepasst werden und die gesteigerten Erwartungen eines breiteren Publikums erfüllen. Dies bedingt einen Neu- und Umbau in Zürich.

Dieses Projekt wird entsprechend dem vielseitigen Handlungsbedarf integral geplant. Die strategische Planung unter dem Titel «Horizonte» umfasst die drei Teilbereiche neue Rechtsform (Strukturreform), Museumsentwicklung (Personal- und Organisationsentwicklung) sowie Neu- und Umbauplanung.

Die Konzeption und die Realisierung des neuen Museums sind ein «Jahrhundertprojekt», die Strukturreform und die damit verbundene Organisationsentwicklung Voraussetzung für die erfolgreiche Realisierung des Bauvorhabens. Mit dem neuen Museum soll nicht nur die bauliche Hülle verändert werden, sondern auch die Inhalte und das kulturelle Angebot neu definiert wer-

den. Das Ziel steht fest und ist durch die bundesrätliche Investitionsplanung abgedeckt: 2007 soll in Zürich ein neues Museum eröffnet werden, das seiner Funktion als schweizerische Institution für Kulturgeschichte gerecht wird. Das neue Museum soll den Besucherinnen und Besuchern Geschichte und Kultur auf einem zeitgemässen Niveau vermitteln und zu einem Ort des geschichtlichen Diskurses werden.

Mit Unterstützung des Präsidenten der Landesmuseumskommission und der Direktion des Bundesamtes für Kultur wurde im Jahr 2000 die Botschaft für die öffentlich-rechtliche Stiftung zuhanden der eidgenössischen Räte vorbereitet, ein Organisationsentwicklungsprozess eingeleitet und der Ideenwettbewerb für den Neu- und Umbau abgeschlossen. Gleichzeitig wurden im Ausstellungsbereich Testfelder eröffnet, so z.B. mit der Ausstellung «Leonardo da Vinci». Seit diesem Grosse Erfolg können wir auf das grosse Potenzial der Einrichtung Landesmuseum hinweisen.

Tief greifende Veränderungen brauchen Zeit und erfordern einen ausserordentlichen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle ebenso herzlich danken wie all denen, die das Landesmuseum im Jahre 2000 unterstützt haben.

Andres Furger
Direktor des Schweizerischen Landesmuseums